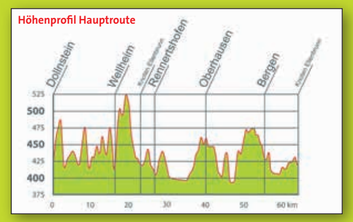
Naturpark Altmühltal

Urdonautal

DONAUMOOS Altbayerisches

Höhenprofil Hauptroute



Diese Faltkarte und weitere Informationen zur Region erhalten Sie bei folgenden Einrichtungen:

- **Tourismusinformation Dollnstein**
  Unterer Burghof 5, 91795 Dollnstein, Tel. 08422-1502, kontakt@dollnstein-info.de
- **Informationszentrum Naturpark Altmühltal**
  Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Tel. 08421-9876-0, info@naturpark-altmuehltal.de
- **Tourismusinformationen** und **Verwaltungen** der Urdonautal-Gemeinden

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter **www.urdonautalsteig.de**

Impressum:
Herausgeber: ARGE Urdonautal/LAG Altbayerisches Donaumoos
Kartografie, Redaktion: Martin Gabriel, Saal a.d. Donau
Fotos: Martin Gabriel und Archive der ARGE Urdonautal
Grafik und Layout: Grafikbüro Gegensatz, Regensburg
Druck: Erhardi Druck, Regensburg 10/14/30
Alle Angaben ohne Gewähr!

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Willkommen auf dem Urdonautalsteig
Das Wandererlebnis zwischen Altmühl und Donau

Der Urdonautalsteig führt von Dollnstein im südlichen Naturpark Altmühltal über Wellheim und Rennertshofen durch das berühmte Wellheimer Trockental bis jenseits der Donau zum Rand des Donaumooses bei Oberhausen und Neuburg an der Donau.
Fünf Tagesetappen erschließen eine unverwechselbare Landschaft mit einem Mosaik aus sanften Talflanken, schroffen Felsformationen und Wacholderheiden, sowie ursprünglichen Auwäldern und der breit dahinfließenden Donau. Eine höchst spannende Entstehungsgeschichte macht das Urdonautal einzigartig: Über Jahrmillionen schrieben kleinere und größere Flüsse, immer auf der Suche nach dem besten Weg für ihre Fracht, hier die Landschaftsgeschichte.
Die gut 60 km des Urdonautalsteigs sind mit seinem roten Logo auf weissem Grund für beide Gehrichtungen nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes optimal ausgeschildert. Spätestens alle drei Kilometer bieten Wegweiser zusätzliche Informationen zu Zielen und Entfernungen. Bei Dollnstein knüpft der Urdonautalsteig an den Altmühltal-Panoramaweg an, desweiteren bestehen Anbindungen zum ostbayerischen Jakobsweg, zum Wallfahrerweg und anderen wichtigen Wanderwegen der Region. Der Urdonautalsteig kann sowohl von Norden als auch von Süden kommend umweltschonend mit der Bahn erreicht werden. Zubringerwege von und zu den Bahnhöfen in Burgheim, Neuburg a.d. Donau, Unterhausen und Dollnstein machen den Einstieg in das Wandererlebnis Urdonautalsteig so auch ohne das eigene Auto möglich. Von Osten kommend bietet sich überdies die Möglichkeit, von Nassenfels und Egweil über einen Zubringer den Urdonautalsteig zu erwandern.

Die Urdonautalgemeinden wünschen viel Spaß und tolle Erlebnisse auf Ihrer Wanderung am Urdonautalsteig!

DER URDONAUTALSTEIG IN FÜNF ETAPPEN

Etappe 1: Von Dollnstein nach Wellheim

Aus gutem Grund beginnt der Urdonautalsteig in Dollnstein: Hier mündete im Tertiär die Altmühl in die Urdonau, die von dort im heutigen Altmühltal Richtung Osten floss. Nur zehn Gehminuten vom Bahnhof Dollnstein entfernt und über eine Zubringermarkierung gut ausgeschildert, geht es auf dem Urdonautalsteig von der Antoniuskapelle aus dem 18. Jahrhundert bereits nach wenigen Metern aus dem Ort heraus und auf naturbelassenen Pfaden zu den Sonnenleiten hinauf. Oben angekommen tun sich zwischen Wacholderbüschen und eingestreuten Riffkalkblöcken herrliche Blicke auf den Markt Dollnstein und das Urdonautal auf. Nach einem kurzen Abstieg ins Rieder Tal führt der Urdonautalsteig durch eine völlig andere Landschaftsform, den naturnahen Laubwäldern im Naturwaldreservat Beixenhart. Für trittfeste Abenteurer bietet der Jägersteig mit seiner Höhenroute hier eine interessante Alternative und führt durch die Hangwälder hinauf zu spannenden Felsgruppen.

Nördlich des Weilers Wielandshöfe wechselt der Urdonautalsteig auf die andere Talseite und führt in einem größeren Bogen durch den Wald in den Wellheimer Ortsteil Konstein hinein. Nach wenigen Minuten erreicht man bereits den Dohlenfelsen, eine bei Kletterern beliebte, markante Felsformation aus Riffkalken, der die Urdonau und Erosionsprozesse über Jahrmillionen ihre heutige, markante Gestalt gaben.
Auf Höhe des Dohlenfelsens besteht für müde Beine die Möglichkeit, nach Wellheim abzukürzen, allen anderen stehen weitere sechs Kilometer auf einem der schönsten Waldabschnitte am Urdonautalsteig bevor. Fast durchgehend auf naturnahen Waldwegen und -pfaden umrundet der Urdonautalsteig auf dem Weg nach Wellheim den Galgenberg, der zu Zeiten der fließenden Urdonau einer Insel inmitten eines großen Stroms gegleichen haben muss. Heute befindet sich am Galgenberg ein gemütliches Naturfreundehaus mit Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit. Auch die Schutterquelle am Fuße des Galgenbergs ist unbedingt einen Besuch wert.
Auf dem weiteren Weg empfielt sich ein kurzer Abstecher auf den „Alten Burgfelsen“ mit Maueresten aus vergangenen Zeiten. Von Westen her erreicht man schließlich Wellheim mit seiner weithin sichtbaren Burgruine, der Pfarrkirche St. Andreas und der über dem Markt thronenden Kreuzelbergkapelle.

WANDERSTRECKE:	15,8 km
GEHZEIT:	ca. 4 Stunden
START:	Dollnstein, Antoniuskapelle
ZIEL:	Wellheim, Ortsmitte/ Schutterstraße
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	281 m / 294 m

Etappe 2: Von Wellheim nach Rennertshofen

Vor dem Aufbruch in Richtung Rennertshofen bietet sich ein Abstecher zur der über dem Markt Wellheim thronenden Felsenburg aus dem 12. Jahrhundert an. Ebenso sehenswert ist der Friedhof der Katholischen Pfarrkirche St. Andreas, auf dessen Gräbern ausschließlich Holzkreuze zu finden sind.
Der Urdonautalsteig führt auf Höhe des Tourismusbüros mit dem Urdonautalmuseum durch einen Torbogen direkt am Friedhof vorbei und entlang mehrerer Kreuzwegstationen hinauf zur Kreuzelbergkapelle. Von dort geht es weiter durch schattige Buchenwälder, bis man nach wenigen Minuten einen phantatstischen Aussichtspunkt erreicht. Keine andere Stelle am Urdonautalsteig bietet einen derartig schönen Ausblick auf das breite Urdonautal, den Galgenberg als früheren Umlaufberg und die Felsformationen mit dem Dohlenfelsen im Norden. Blickt man nach Westen, kann man mit etwas Glück und guten Augen etliche im Tal grasende Auerochsen bewundern, die dort seit Mai 2014 im Rahmen eines Beweidungsprojektes ein neues Zuhause gefunden haben.
Nach einer weiteren Viertelstunde führt der Weg aus dem Wald heraus und am Waldrand weiter bis kurz vor Gammersfeld. Auf Höhe des Wegkreuzes erreicht man auf 525 m NN die höchste Erhebung am Urdonautalsteig. Entsprechend geht es im weiteren Verlauf erst einmal angenehm bergab. Etwa nach einer dreiviertel Stunde erreicht man einen wichtigen Knotenpunkt bei

Ellenbrunn. Hier teilt sich der Urdonautalsteig in eine Ost- und eine Westroute auf. Wir empfehlen, dem Weg in Richtung Süden über die Westroute nach Rennertshofen zu folgen. Wegweiser für alle Gehrichtungen stellen aber frei, für welche Route Sie sich entscheiden. Nach zehn Minuten lädt eine Sitzgruppe unter schattigen Bäumen erneut zu einer kleinen Rast mit einer weiteren, herrlichen Aussicht auf das Urdonautal ein.
Wie so oft, kommt das Beste aber zum Schluss: Bei Mauern betreten Sie das Naturschutzgebiet „Weinberghöhlen bei Mauern“ mit seinen wertvollen Kalkmagerrasen, die oberhalb des Weges an den sonnigen Hängen gedeihen. Informationstafeln geben Auskunft über die schützenswerte Flora und Fauna des Gebietes. Die Weinberghöhlen selbst bieten Fledermäusen eine Zuflucht und wer Glück hat, kann an warmen Sommerabenden Abendsegler bei ihrer Jagd an den Trockenhängen beobachten.
Doch die Weinberghöhlen sind auch in archäologischer Hinsicht von Bedeutung, da sie ein europaweit bekannter, altsteinzeitlicher Fundplatz sind. Hier fand man neben Knochenresten und Spuren von Mammut, Höhlenbär, Wollnashorn, Rentier und weiteren 20 verschiedenen Tieren die „Rote von Mauern“, eine kleine Venusstatuette aus Kalkstein. Zu den Eingängen der Höhlen am Hang führt ein Pfad, die Höhlen selbst sind aber wegen Steinschlaggefahr, der Gefahr der Raubgräberei und zum Schutze der Fledermäuse verschlossen.
Einen guten Kilometer führt der Urdonautalsteig am Fuße dieser Trockenhänge entlang, bevor es auf Flurwegen zügig nach Rennertshofen mit seinem historischen Marktplatz hinein geht. Wer noch weiterwandern möchte, erreicht nach einer knappen weiteren Stunde Bertoldsheim, das ebenfalls Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten bietet.

WANDERSTRECKE:	10,3 km
GEHZEIT:	ca. 2,5 Stunden
START:	Wellheim, Ortsmitte/ Schutterstraße
ZIEL:	Rennertshofen, Marienkapelle, Ecke Bertoldsheimer/Monheimer Straße
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	176 m / 180 m

Etappe 3: Von Rennertshofen nach Oberhausen

Von Rennertshofen geht es zunächst leicht ansteigend über die freie Flur bis Bertoldsheim, das man nach einer knappen Stunde erreicht. An einer schönen Allee mit Ahorn- und Kastanienbäumen entlang erreicht man bald die Schlossgaststätte, die zu einer Einkehr verführt. Wegen Renovierungsarbeiten kann man das Schloss Bertoldsheim mit seinen mittelalterlichen Wandmalereien derzeit leider nur von außen bestaunen.
Nach Verlassen des Ortes erreicht man die Staustufe Bertoldsheim, wo der Urdonautalsteig erstmals die Donau überquert. Jenseits des Flusses weist eine Zubringermarkierung nach Burgheim - für alle, die die Bahnanbindung nutzen oder aber Burgheim selbst als Ziel in die Wanderung einschließen möchten.

Nach der Staustufe führt der Weg zunächst für etwa zwei Kilometer flussabwärts parallel zur Donau auf dem Damm entlang. Hier, im Naturwaldreservat „Mooser Schütt“ sind einige des besterhaltenen Donauauwälder zu finden, in denen Gelbbauchunke, Mittelspecht und Schwarzmilan noch ein Zuhause haben. Im Sommer sollte man in diesem naturnahen Gebiet aber unbedingt Insektenschutzmittel dabei haben, denn auch Mücken und Bremsen fühlen sich hier wohl! Etwa nach einer halben Stunde verlässt der Weg den Damm und kurze Zeit später findet man sich auf einer idyllischen Lichtung im Auwald wieder, wo die Friedberger Ache den Weg kreuzt und zu einer Verschnaufpause einlädt.
Auf guten Waldwegen schlängelt sich der Urdonautalsteig weiter durch den Auwald, bis man an einer weiteren, kleinen Brücke den Steppberg mit seinem Ringwall erreicht. Ab hier führt der Weg als schmaler Pfad weiter, während der Wald seinen urwaldartigen Charakter immer mehr verliert. Schließlich tritt man aus dem Wald hinaus und trifft bald auf einen kleinen Wanderparkplatz. Von dort ist ein kurzer Abstecher von 200 Metern zum südlich gegenüberliegenden Waldrand empfehlenswert, wo man einen Querschitt einer römischen Straße bestaunen kann (derzeit in Arbeit, Stand Herbst 2014).
In Richtung Unterhausen geht es zunächst weiter am Waldrand entlang. Nach dem Passieren der Ulrichskapelle führt der Weg wieder in den Wald hinein, bis man schließlich am Steilhang der Donau die Kaiserburg erreicht. Diese Burganlage wurde wahrscheinlich Ende des zwölften Jahrhunderts angelegt und bildete den östlichsten Punkt der graisbachischen Besitzungen südlich der Donau. In der Umgebung finden sich ferner zahlreiche weitere, kulturhistorisch bedeutsame Stätten, wie eine Römerstraße, Kieselerde-Abbaustellen, ein Ringwall und frühgeschichtliche Grabanlagen.
Der letzte Kilometer führt in Richtung Süden durch den schattigen Wald, bis man schließlich Oberhausen mit seinem überregional bekannten Latourdenkmal erreicht, das den kurzen Abstecher auf jeden Fall wert ist. Dieses Denkmal wurde für den hier in unmittelbarer Nähe am 27. Juni 1800 gefallenen französischen Soldaten Theophile Malo Corret Latour d'Auvergne errichtet. Latour fiel während eines Gefechtes, das ein kleines Mosaiksteinchen im Rahmen des 2. Koalitionskrieges darstelle, der europaweit zwischen mehreren verbündeten europäischen Staaten gegen die Republik Frankreich ausgetragen wurde.

WANDERSTRECKE:	14,3 km
GEHZEIT:	ca. 4 Stunden
START:	Rennertshofen, Marienkapelle, Ecke Bertoldsheimer/Monheimer Straße
ZIEL:	Oberhausen, Latourdenkmal, Hauptstraße
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	136 m / 90 m

Etappe 4: Von Oberhausen nach Bergen

Von Oberhausen geht es durch den Wald am nördlichen Ortsrand schon bald wieder hinaus in die freie Flur. Etwa nach einer Stunde kommt man zur Beutmühle mit der hübschen Josefs-Kapelle. Hinter dieser setzt sich der Weg als verschlungender Pfad fort und führt durch einen abwechslungsreichen Mischwald, bis man sich plötzlich an einem Abzweig zur „Alten Burg“ wiederfindet. Ein kurzer Stichweg führt hinauf zu den teilweise rekonstruierten Resten einer ehemaligen Burganlage.

Nach diesem Abstecher geht es auf schmalen Pfaden zur Donau hinunter. Auf dem breiten Waldweg in der Donauniederung angekommen, zeigen Wegweiser in Richtung Norden zum Etappenziel in Bergen, und für diejenigen, die nach Neuburg hinein gehen wollen, weist eine Zubringermarkierung donauabwärts. Der Urdonautalsteig überquert nun ein zweites Mal die Donau, diesmal über die Staustufe Bittenbrunn. Auf der anderen Flussseite führt der Weg zunächst auf dem Donaudamm entlang, bis man auf einen willkommenen Rastplatz stößt. Hinter diesem geht es nun wieder den Hang hinauf, wo man schon bald auf eine kleine Kneippanlage mitten im Wald trifft, nur 50 Meter vom Hauptweg entfernt. Müde Beine werden sich darüber freuen, denn das Wasser, das hier am Berghang austritt, ist zu jeder Jahreszeit eiskalt!
Nach dieser Erfrischung auf halber Strecke nach Bergen empfielt sich ein weiterer, entsprechend ausgeschilderter Abstecher zum Aussichtspunkt Finkenstein an der steil aufragenden Nordflanke der Donau. Die Aussicht auf den breiten Strom sind die wenigen, zusätzlichen Gehminuten unbedingt wert!
Der weitere Weg verläuft nun durch ein größeres Waldgebiet, in welchem man nach etwa einer Stunde einen kleinen Waldsee und den Alten Forsthof erreicht. Unweit des alten Gebäudes befindet sich, für das Auge des Besuchers nicht erkennbar, ein alter Mennonitenfriedhof, der aufgrund eines alten Brauches der Mennoniten, nämlich ihre Toten auf dem eigenen Hof zu bestatten, eine Besonderheit darstellt.

Hinter dem Forsthof stehen Sitzbänke für eine Rast bereit, bevor man sich für das letzte Teilstück dieser Etappe aufmacht. Nach einer Viertelstunde erreicht man bereits den Waldrand und geht mit Blick auf die weithin sichtbare Wallfahrtskirche Hl. Kreuz ohne Umwege auf das Etappenziel Bergen zu.

WANDERSTRECKE:	14,1 km
GEHZEIT:	ca. 4 Stunden
START:	Oberhausen, Latourdenkmal, Hauptstraße
ZIEL:	Bergen, Kirchplatz
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	165 m / 181 m

Etappe 5: Von Bergen nach Wellheim

Vom Kirchplatz in Bergen führt der Urdonautalsteig in nördlicher Richtung weiter. Leicht ansteigend geht es auf Flurwegen zum Waldrand hinauf, vorbei an mehreren Wegkreuzen, die den Weg säumen. Auf der Anhöhe angekommen, sollte man sich noch einmal einen Blick auf Bergen mit seiner Wallfahrtskirche gönnen, bevor es durch den Wald auf die andere Seite zum Schuttertal hinunter geht.
Man erreicht das Schuttertal auf Höhe des Schutterbergs, wo sich das Tal nach Osten hin plötzlich markant verbreitert. Die Ursache hierfür wird in leichter ausräumbaren Kreidesanden gesucht, während in westlicher Richtung noch Juragesteine vorherrschen, die der Urdonau vor Jahrtausenden wesentlich mehr Widerstand boten. Das Schuttertal, das man im weiteren Verlauf in Richtung Hütting durchwandert, ist deshalb in diesem Bereich wesentlich enger als in östlicher Richtung. Wer seine Wanderung im Schuttertal in Richtung

Nassenfels und Egweil fortsetzen möchte, der orientiere sich an den Wegweisern für alle Gehrichtungen und die Zubringermarkierung im weiteren Verlauf Richtung Osten.
Die Hauptroute des Urdonautalsteigs führt aber in westlicher Richtung nach Hütting weiter. Nach einem guten Kilometer, an der von Erlen gesäumten Schutter und an schönen Wiesen im Talgrund entlang, erreicht man eine weitere, wichtige Stelle im Urdonau-Krimi: das Schuttertor. Hier zapfte in der Rißeiszeit die Schutter die Urdonau an, die von da an als Urschutterdonau durch das heutige Schuttertal floss. Da kommt der Rastplatz am Schuttertor gerade recht, um bei einer zünftigen Brotzeit all die verwirrenden Puzzleteile der Urdonautalgeschichte einmal im Kopf zu sortieren.
Kurz vor Hütting führt der Urdonautalsteig an einem markanten Felsturm, dem Rabenfels vorbei. Wie so viele andere Felsen im Urdonautal ist auch dieser ein Ergebnis der Landschaftsformung durch die Urdonau, sowie durch Verkarstungsprozesse, wie sie für die Frankenalb typisch sind.
Der Weg führt am Fuße artenreicher Trockenrasen nach Hütting hinein und weiter an der Kiche und malerischen Felsgebilden vorbei. Am westlichen Ortsende tut sich plötzlich der Blick auf die auf einem Felsriff thronenden Burgruine Hütting auf, deren Ursprünge bis ins elfte Jahrhundert zurückgehen.
Kurz darauf verläßt man Hütting und für die nächste knappe Stunde geht es am Waldrand weiter bis zum Knotenpunkt bei Ellenbrunn. Von dort führt der

Weg nach Norden weiter zum Etappenziel in Wellheim, nach Süden weiter in Richtung Rennertshofen. Wer seine Wanderung im Norden (also in Dollnstein oder Wellheim) begonnen hat, der wird diese Stelle wiedererkennen und hat sich somit bereits alle Highlights am Urdonautalsteig erwandert.
Doch zum Etappenziel in Wellheim sind es noch einige Kilometer, die es aber wert sind, ein zweites Mal bewandert zu werden, zumal das Wandererlebnis in umgekehrter Gehrichtung sicher ein ganz anderes ist! Da der Urdonautalsteig überall für beide Gehrichtungen gleich gut ausgeschildert ist, wird man hierbei keine Orientierungsprobleme haben.
Wer zurück nach Dollnstein möchte, folgt ab Wellheim einfach der Beschilderung - der Weg entspricht der ersten Etappe in umgekehrter Gehrichtung.

WANDERSTRECKE:	14,4 km
GEHZEIT:	ca. 4 Stunden
START:	Bergen, Kirchplatz
ZIEL:	Wellheim, Ortsmitte/ Schutterstraße
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	191 m / 208 m

Zubringer vom / zum Bahnhof Dollnstein

Den Startpunkt des Urdonautalsteigs an der Antoniuskapelle in Dollnstein erreichen Sie vom Bahnhof in Dollnstein über einen kurzen Zubringer. Folgen Sie der Zubringermarkierung vom Bahnhof über den Fußgängerweg entlang der Bahnhofstraße, biegen Sie nach ca. 350 Metern nach links durch die Bahnunterführung auf die Wellheimer Straße und halten Sie sich dann nach links in den Antoniusweg.
Nach wenigen Minuten haben Sie die Antoniuskapelle erreicht, von der aus Sie Ihre Wanderung am Urdonautalsteig beginnen.

WANDERSTRECKE:	700 m
GEHZEIT:	10 Minuten
START:	Dollnstein, Bahnhof
ZIEL:	Dollnstein, Antoniuskapelle
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	0 m / 0 m

Zubringer vom / zum Bahnhof Burgheim

Burgheim wartet mit einem attraktiven Angebot an Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten auf, die eine willkommene Ergänzung zu den Angeboten an der Urdonautalsteig-Hauptroute darstellen. Burgheim liegt an der Bahnlinie Ingolstadt-Donauwörth, so dass eine Anreise mit der Bahn problemlos möglich ist. Vom Bahnhof bringt Sie die Zubringermarkierung auf Gehwegen entlang der Bahnhofstraße zunächst zum Marktplatz hinein und weiter über die Donauwörther und Bertoldsheimer Straße aus Burgheim heraus.
Nach dem Verlassen des Marktes Burgheim geht es auf Flur- und anderen Nebenwegen schnell nach Norden, vorbei am Weiler Schnödhof und zum Sportweiher mit Erfrischungsoption auf halber Strecke in Richtung Staustufe Bertoldsheim. Zur linken der Staustufe befindet sich der Bertoldsheimer Stausee, der sich aufgrund seiner Aufsandungen und Inselchen zu einem Dorado für Vögel und Vogelfreunde entwickelt hat.
Am Südufer der Donau trifft man auf die Hauptroute des Urdonautalsteigs. Donauabwärts führt der Weg in Richtung Oberhausen, Neuburg (via Zubringer) und Bergen. Mit einer Überquerung der Donau wählen Sie dagegen die Route Richtung Norden, also nach Bertoldsheim, Rennertshofen, Wellheim und Dollnstein.

WANDERSTRECKE:	7,1 km
GEHZEIT:	ca. 2 Stunden
START:	Burgheim, Bahnhof
ZIEL:	Staustufe Bertoldsheim
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	17 m / 3 m

Zubringer vom / zum Bahnhof Unterhausen

Der Bahnhof in Unterhausen liegt an der Bahnstrecke Neuburg-Burgheim-Donauwörth. Somit kann der Urdonautalsteig nicht nur als Wanderziel gut mit der Bahn erreicht werden, sondern es bietet sich auch die Möglichkeit, vom Urdonautalsteig in Oberhausen mit der Bahn sowohl den Markt Burgheim, als auch Neuburg a.d. Donau mit einem guten Angebot an Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten binnen weniger Minuten zu erreichen. Zum Einstieg des Urdonautalsteigs in Oberhausen bringt Sie die Zubringermarkierung vom Bahnhof Unterhausen zunächst über die Bahnhofstraße zur Lindenstraße und anschließend entlang der Latourstraße nach Oberhausen, direkt zum sehenswerten Latourdenkmal.

WANDERSTRECKE:	1,5 km
GEHZEIT:	ca. 30 Minuten
START:	Unterhausen, Bahnhof
ZIEL:	Oberhausen, Latourdenkmal
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	7 m / 20 m

Zubringer von / nach Neuburg a.d. Donau

Ein Besuch Neuburgs bietet sich nicht nur aufgrund seiner zahlreichen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten als lohnenswerter Abstecher vom Urdonautalsteig an. Vor allem das an der Donau gelegende und weithin sichtbare Residenzschloss stellt Neuburgs Hauptattraktion dar und ist sicher einen Besuch wert.
Günstig an der Bahnlinie Ingolstadt - Donauwörth gelegen, kann Neuburg als idealer Einstieg für eine Wanderung am Urdonautalsteig gewählt werden. Von der Elisenbrücke nahe des Residenzschlosses führt ein Zubringer an der Donau entlang zur Staustufe Bittenbrunn. Zunächst auf dem Donaudamm, später im schattigen Wald, erreicht man den Einstieg zum Urdonautalsteig in einer knappen Wanderstunde ohne nennenswerte Steigungen.
Auf Höhe der Abzweigung zur Alten Burg finden sich zur weiteren Orientierung mehrere Wegweiser. Über die Alte Burg geht es am Urdonautalsteig in Richtung Oberhausen, mit einer Überquerung der Donau an der Staustufe Bittenbrunn geht es dagegen in Richtung Bergen weiter.

WANDERSTRECKE:	3,2 km
GEHZEIT:	ca. 1 Stunde
START:	Neuburg, Elisenbrücke
ZIEL:	Abzweigung Alte Burg, Staustufe Bittenbrunn
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	5 m / 3 m

Zubringer von / nach Nassenfels und Egweil

Von Egweil und Nassenfels aus bietet sich die Möglichkeit, den Urdonautalsteig über das Schuttertal von Osten her zu erreichen und auf Höhe des Schuttertors in die Etappe 5 von Bergen nach Wellheim einzusteigen. Aber

auch für Wanderer, die bereits auf dem Urdonautalsteig unterwegs sind, ist die knapp dreistündige Wanderung nach Nassenfels/Egweil durch das Schuttertal eine reizvolle Ergänzung. Von der Kapelle am Sportflugplatz in Egweil geht es zunächst über die freie Flur, später am Radweg entlang nach Nassenfels. Beim Erreichen des Marktes Nassenfels trifft man auf einen Rastplatz, der zu einer Pause mit Blick auf die Burg Nassenfels einlädt. Die Ursprünge der Burg Nassenfels gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Nach einer wechselvollen Geschichte ist die Anlage heute nur zu besonderen Gelegenheiten für die Öffentlichkeit zugänglich, ansonsten wird sie als Restauratorenwerkstatt und zum Teil als Ferienwohnung genutzt.
Westlich des Marktes Nassenfels führt der Weg nach Durchqueren der Speckmühle leicht ansteigend zum Speckberg hinauf. Archäologische Grabungen belegen, dass diese Anhöhe bereits zur Altsteinzeit eine bedeutende Jagdstation darstellte. Eine Hinweistafel erläutert interessante Details. Etwa auf halber Strecke trifft man am Waldrand gegenüber Speckfeld auf eine Steingrotte. Nach weiteren zwei Kilometern durch den Wald und am Waldrand entlang, erreicht man die Straße nach Bergen, der man in Richtung Sächenfartmühle folgt. Im breiten Schuttertal geht es am Flutkanal für eine halbe Stunde weiter, bis man schließlich am Schutterberg auf ein altes Wehr der Schutter trifft. Nach wenigen Metern biegt der Zubringer am Waldrand in den Urdonautalsteig ein, dem man nun wahlweise in Richtung Süden nach Bergen oder nach Westen in Richtung Hütting und Wellheim folgen kann.

WANDERSTRECKE:	10,2 km
GEHZEIT:	ca. 2,5 Stunden
START:	Flugplatz Egweil oder Burg Nassenfels
ZIEL:	Knoten Schutterberg
STEIGUNGEN/GEFÄLLE:	38 m / 25 m